

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

38. Holle.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

ersten Pastoren in Minsjen berufen, um Weihnachten d. J. dort introduziert und starb dort am 4. Januar 1840, alt 52 Jahre. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Rodenkirchen.

21/ Lüder Heinrich Tiarks (1832—67) geboren zu Wiarden am 28. Mai 1801 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Wilhelm Tiarks und der Sophie Christiane, geb. Jürgens war Mich. 1615 bis dahin 1821 auf dem jeverschen Gymnasium und studierte von Mich. 1821 bis Ostern 1824 zu Halle und Ostern bis Mich. 1824 zu Berlin, tent.: im Dezember 1824 exam.: 1826 November 22 (haud. illaudabilis) verwaltete vorher ein Vierteljahr die erste Klasse der jeverschen Mädchenschule und ein halbes Jahr die Prima des Gymnasiums, wurde am 14. März 1827 zum Pastoren in Wangeroge berufen mit der Verpflichtung, zwei Jahre dort zu bleiben, und dort am 2. Sonntag n. Trin. introduziert. Schon 1828 am 28. November wurde er als zweiter Pastor nach Neuenende berufen und am 5. Mai 1829 dort introduziert. Von dort am 12. Januar 1832 zum zweiten Pastoren in Hohenkirchen berufen wurde er hier am 11. März d. J. introduziert. Da für die hiesige erste Stelle sich 1867 nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er zum ersten

Pastor hier selbst ernannt am 19. Juli 1867 (siehe die Reihe der hiesigen ersten Pastoren unter Nr. 22).

22/ Heinrich Melchior Ludwig Rumpff (1867 bis 81) geboren zu Genshamm am 15. Dezember 1835 als Sohn des dortigen Pastoren Ernst Ludwig Rumpff, studierte von Mich. 1856 bis Ostern 1858 zu Erlangen, von Ostern 1858 bis Mich. 1859 zu Berlin und von Mich. 1859 bis Ostern 1860 zu Göttingen, tent.: 1860 November 29. exam.: 1862 September 18. wurde am 28. September 1862 als Hilfsprediger in Elsfleth ordiniert und war dann seit 1863 Vikar- und Hilfsprediger in Großenmeer, Neuenburg, Edewecht und Ganderkesee. Am 15. Dezember 1867 wurde er mit allen 187 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 344) zum zweiten Pastoren zu Hohenkirchen gewählt und am 26. Dezember desselben Jahres dazu ernannt (Das Datum der Introdution liegt mir nicht vor). Rückte 1880/81 zum ersten Pastoren hier selbst auf (siehe die Reihe der hiesigen ersten Pastoren unter Nr. 23.)

Seit dem verwaltet bis jetzt der erste Pastor die gesamte Gemeinde.

38. Holle.

Der Bericht des Pastoren Focke vom 3. Januar 1863 bringt das Verzeichnis nach einer hier vorhandenen Prediger-Gedächtnistafel mit vielen Zusätzen aus den eigenhändigen Aufzeichnungen der Pastoren in den beiden alten Taufregistern von 1677 und 1734.

Aus katholischer Zeit wird ein „Martinus Engelsen, um 1510“ aufgeführt, der vorher vicarius des Pastoren Samsen in Berne gewesen, (siehe unter „Berne“ eingangs.) Ob dieser Engelsen überhaupt noch bis zur Reformation gelebt hat, und ob er dann evangelisch geworden, darüber fehlen alle Nachrichten. Da die Prediger-Gedächtnistafel ihn unter den Predigern nach der Reformation nicht mit aufführt, lassen wir ihn, den die Kirchl. Beiträge unter Nr. 1 mitzählen, hier fallen.

1/ Hermannus. Gedächtnistafel: nur der Name. Kirchl. Beiträge mit dem Zusatz: „etwa von 1540—65“.

2/ David. Gedächtnistafel wieder nur der Name. Kirchl. Beiträge mit dem Zusatz: etwa von 1566—68“.

3/ Bernhard Stemmer (oder Stammer) auch nach der Gedächtnistafel von 1568—1600. Schauenburg findet hierzu, daß er von Herford gewesen ist.

4/ Johannes Rosa (1602—52) nach Kirchl. Beiträgen: „aus Wunsiedel in Bayern, soll 1652 gestorben sein“. Schauenburg hat: „geboren Magdeburg 1575, nach dem Epitaphium in der hiesigen Kirche, das von ihm selbst gestiftet ist: „geboren zu Wester — — im Erzstift — Magdeburgischen am 11. Mai 1575“, war auf dem Gymnasium in Hannover und studierte in Helmstedt, wo er Janulus des Dr. Hoffmann war, wurde von Mag.

J. Jüder ordiniert, zwei Jahre Lehrer in Walsrode, drei Jahre Pastor in Salzhausen und dann auf Empfehlung des Churfürsten Philipp Sigismund nach Oldenburg berufen. Er war laut Epitaphium: „von 1602—1652 den 11. Januar, an welchem Tage er auf der Pfarrweide Todes verblieben ist, Pastor in Holle“. Vor der Scheune der Pastorei hat er eingehauen lassen: „Anno 1620 den 1. Juli hat der Pastor Johannes Rosa diese Schüre für sich und seine Erben gebauet aus seinem Buntel. G. A. D. C.“ Er hat das erste Kircherbuch in Holle geführt, teils vom Jahre 1603, teils von 1617 datierend. (Laut Bericht; Sello-Schauerburg haben das Jahr 1617.)

5/ Gerhardus Wiggers (1652—77) geboren (laut Bericht: „Oldenburgensis“ laut Kirchl. Beiträgen und dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: „in Berne“) am 28. März 1627 als eines Juraten Sohn, war auf dem Gymnasium in Verden und Hannover und studierte zwei Jahre zu Königsberg. Er war laut Kirchl. Beiträgen und Mühles Katechetenverzeichnis 1650—51 Katechet in Berne und ward laut Bericht Pastor in Holle den 8. August 1652 bis 1677, dem Jahre seines Todes. Er starb hier laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: „im April 1677“. Er verheiratete sich 1654 mit Gebke Marg. Vollers, der Tochter des Pastors Johann Vollers zu Hasbergen. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Oldenbrok (s. d. unter Nr. 4.)

6/ Gilhard Thalen (1677—78) geboren laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv zu Westerstedt im Februar 1648. Auf der ersten Seite des hiesigen Taufregisters von 1677 schreibt er selbst: „I. Saun-



3, 8: „Siehe hie bin ich, Du hast mir gerufen! Eilhardus Thalen, Westerstedensis. Anno 1674 auf Trinitatis hat mich der Oberhirte Christus Jesus aus lauter Gnade und Barmherzigkeit nach Blankenburg (siehe dort unter Nr. 6) zum Hirten und Lehrer, und bin dann 1677 nach seinem gnädigen Willen hierher nach Holle berufen, da ich dort am 11. n. Trin., dem 26. August meine Probepredigt abgelegt, und weil ich bisher nicht bin ordiniert gewesen, so bin ich den 30. August von p. p. Mag. Gerhardus Goldewey, Mag. Hinricus Schmidt und Dietericus Wido examiniert, folgenden 31. von Mag. Gerhardus Goldewey ordiniert und darauf den 2. September am 12. Trin. von Mag. Hinricus Schmidt der Gemeinde vorgestellt. Gott gebe u. s. w.“ Er starb hier schon im folgenden Jahre 1678 (laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: „im September“).

7/ Gerhardus von Bassen (1679—92), geb. laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: zu Oldenburg 1648, und gestorben zu Holle am 8. Oktober 1692. Der Bericht sagt: „Oldenburgensis wird hier Pastor 1679—1692, dem Jahr seines Todes, begraben am 19. Oktober“. Zuletzt war sein Nachfolger wahrscheinlich Adjunct.

8/ Johann Arnold Schilling (1693—1701), geboren zu Oldenburg 1659 als Sohn eines dortigen Convector's. Er war 1680—90 Winterprediger zu Dvelgönne, wo er zugleich bei einem Assessor Hauerken eine „Kondition“ hatte. Er blieb dort bis 1690 und soll während dieser Zeit aus seiner doppelten Kondition 1000 Taler erübrigt haben. Durch eine Reise nach Kopenhagen erlangte er es, 1690, also anfangs wahrscheinlich als Adjunct seines Vorgängers, nach Holle versetzt zu werden. Er war dann Pastor hier selbst bis 1701 (nicht: 1700 wie die Kirchl. Beiträge haben), in welchem Jahre er hier starb, begraben am 31. Januar 1701 im Alter von 42 Jahren.

9/ Detlev Georg Gans (1701—22), geboren zu Abbehausen als Sohn eines Vogts 1676, wurde laut eigener Handschrift am Sonntag Jubilate 1701 als Pastor in Holle von Mag. Gerhard Goldewey introduziert und hielt hier 1722 am 6. Sonntag n. Trin. seine Abschiedspredigt, war nach Zwischenahn versetzt, wo er laut Bericht aus Zwischenahn 1722 am 22. Juli introduziert wurde. Dort starb er am 14. Juni 1754, alt 78 Jahre. — Von ihm sind Materialien zum Holler Patrimonialbuche zusammengestellt.

10/ Gerhard Hesse (1722—23) geboren zu Oldenburg 1687, studierte zu Jena und Wittenberg und kam am 4. Oktober 1715 als zweiter Pastor nach Delmenhorst (siehe dort unter Nr. 18). 1722 wurde er nach Holle versetzt und hier laut eigener Handschrift im Taufregister am 10. August, dem Mittwoch nach dem 10. Sonntag n. Trin. von Superintendent Arens introduziert. Er kam dann schon 1723 am 17. September an die St. Lambertikirche zu Oldenburg und ist am 12. März 1745 dort gestorben.

11/ Christoph Heinrich Pape (1724—31) geboren zu Zerzheim am 4. März 1671 (das Geburtsdatum ist berechnet aus seinem Alter beim Tode), wurde nach eigener Handschrift „wunderlich er Zerzheim hierherberufen“ und am 12. Juli 1724 von Superint. Hölling in Holle introduziert. Er starb hier am

14. September 1731 im Alter von 40 Jahren 6 Monaten und 10 Tagen und vermachte mit seiner hinterbliebenen Frau 12 Taler, deren Zinsen „armen Kindern“ zugute kommen sollten.

12/ Herbert Schmidt (1732—79) geboren 1696 zu Oldenburg, war vorher seit 1726 Frühprediger in Oldenburg und wurde 1732 am 15. Februar „durch göttlichen Beruf, wie ich nicht anders weiß, hierher berufen und ordiniert, und habe an Quinquagesimae, dem 24. Februar hier meine Antrittspredigt gehalten, introduziert durch Gen.-Superint. Rudolph Jbbeken“. Im Jahre 1779 wurde er emeritiert und starb hier am 8. August 1780, alt 84 Jahre. — Ein Sohn von ihm, hier 1737 geboren, wurde Pastor in Warfleth und Wardenburg.

13/ Bertram Bödecker (1780—84) nach dem Wieselsteden Predigerverzeichnis wurde er bereits 1779 im Oktober als Pastor substitutus hierherberufen und trat laut Bericht sein Amt hier selbst am 10. März 1780 an. Am 16. Sonntag n. Trin. 1784 hielt er in Holle seine Abschiedspredigt, nachdem er im Mai d. Js. nach Dötlingen berufen war, wo er am 24. Dezember 1790 gestorben ist.

14/ Dr. Anton Georg Hoffmann (1784—91) geboren 1756 zu Jever, war 1781—84 Winterprediger zu Dvelgönne und wurde 1784 am Michaelistage von Gen.-Superint. Janson als Pastor in Holle introduziert. Im Dezember 1790 nach Osternburg berufen, ging er 1791 dahin ab. Von dort wurde er 1792 Hauptpastor am St. Lamberti in Oldenburg und Konsistorial-Assessor und 1805 dort General-Superintendent. Als solcher starb er am 21. Aug. 1831.

Seine Druckschriften siehe unter „Oldenburg, Generalsuperintendenten Nr. 2“.

15/ Hermann Gerhard Jbbeken (1791—94) geboren zu Schönemoor am 21. Januar 1760 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Friedrich Jbbeken und der Anna, geb. Heeren. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Berne“ Nr. 20. Er verheiratete sich hier mit Marie Luise Hartmann, Tochter des Pastoren zu Westerstede, die aber schon nach einjähriger Ehe starb. Im Jahre 1794 kam er von hier nach Rastede und 1814 nach Berne, wo er als „Kirchenrat“ am 10. September 1840 starb.

16/ Gerhard Franz Beutner (nicht: Reuter, wie die Kirchl. Beiträge haben) (1794—1800), ein Sohn des Pastoren Johann Franz Beutner zu Großenmeer und Rodenkirchen, war vorher 1791—94 Winterprediger zu Dvelgönne, wurde im März 1794 nach Holle berufen und hier am 4. Juni 1794 von Gen.-Superint. Muzenbecher introduziert. Im Jahre 1800 wurde er nach Rodenkirchen II versetzt und dort wegen Schwäche 1806 emeritiert. Dort ist er auch am 8. Juni 1832 gestorben.

17/ Friedrich Wilhelm Büsching (1800—04) wurde im Jahre 1800 hier introduziert, ohne vorher eine andere Stelle innegehabt zu haben und starb hier schon am 7. Oktober 1804.

18/ Johann Georg Siegfried Hedden (1805—10) geboren zu Wieselstede am 21. März 1773 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Hedden. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Wardenfleth“ Nr. 16. Er war vorher Katechet in Berne und wurde 1805 zum Pastoren in Holle berufen und hier am



13. Oktober (18. Sonntag n. Trin.) 1805 von Gen.-Superint. Hölmann introduziert. Nach Bardenfleth berufen, ging er im Februar 1810 dorthin ab, kam von dort 1835 nach Strüchhausen und starb dort am 26. August 1837.

19./Ernst Wilhelm Baars (1810–20) geboren zu Oldenburg am 6. Mai 1780, tent.: 1802 Mai 20, exam.: 1808 Mai 9 (plus quam haud illaudabilis) war bis 1809 Katechet in Berne, wurde 1810 als Pastor nach Hölle berufen, laut Bericht: „ein tüchtiger Dekonom“. Im Herbst 1820 wurde er nach Wiefelstede versetzt und dort am 22. Oktober 1820 introduziert. Dort ist er am 21. Mai 1837 gestorben und liegt auf dem Gertrudenkirchhof zu Oldenburg begraben.

20./Johann Friedrich Schütte (1820–26) starb hier am 30. November 1826, scheinbar ohne eine andere Stelle vorher inne gehabt zu haben. (Er steht in der Kandidatenliste von 1825 nicht mehr mit verzeichnet.)

21./Carl Friedrich Hansing (1826–32) geboren zu Barel am 25. Januar 1796 als Sohn des dortigen ersten Pastoren Bernhard, Heinrich Carl Hansing. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Bardewisch“ Nr. 21. Er wurde 1826 am Himmelfahrtsfeste von Gen.-Superint. Hölmann als Pastor in Hölle introduziert und ging von hier am 18. Mai 1832 als Pastor nach Bardewisch, wo er am 22. Februar 1843 starb.

22./Lorenz Püschelberger (1832–42) geboren zu Sandhatten am 14. März 1804. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Dedesdorf“ Nr. 16. Am 2. Mai 1832 als Katechet in Berne zum Pastoren in Hölle ernannt, wurde er hier am 11. Juni (2. Pfingsttag) 1832 von Pastor Roth zu Oldenburg introduziert. Nach gehaltener Hörpredigt im Oktober 1841 nach Dedesdorf ernannt, wurde er dort am 1. Mai 1842 introduziert. Dort ist er gestorben am 22. Juli 1876. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Neuenkirchen, Bardewisch und jetzt Zwischenahn.

23./Johann Meyer (1842–62) geboren zu Schönmoor am 11. Januar 1810, studierte Mich. 1829 bis dahin 1832, tent.: 1832 Sept. 24–26, exam.: 1838 Michaeli und wurde 1839 Mai 5 bis 1842 April 24 Kapellprediger in Neuenburg. Von dort wurde er am 7. Dezember 1841 zum Pastoren in Hölle ernannt und trat hier im Mai 1842 an. Im Jahre 1862 kam er als gewählter Pastor nach Zetel, wo er am 29. Juni 1862 introduziert wurde. Dort ist er am 20. Dezember 1886 gestorben.

24./Folkert Diedrich Focken (1862–71) geboren zu Zimmesswarfen (Kip. Warden) am 21. März 1831, studierte Ostern 1854 bis Mich. 1855 zu Tübingen, von da bis Mich. 1856 zu Erlangen und von Mich. 1856 bis Ostern 1857 zu Berlin, tent.: 1858 Januar 7, exam.: 1860 August 23 und wurde am 19. Oktober (Erntefest) 1860 als Assistenzprediger ordiniert. Er war dann Hilfs- und Sakanzprediger in Ganderkesee, Waddens (1861) und Edewecht (1862). Am 24. August 1862 wurde er mit 158 von 175 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 272) zum Pastoren in Hölle gewählt und am 12. Oktober (17. n. Trin.) 1862 hier introduziert. Zu seiner Zeit

barst hier die Kirchenglocke, wurde etwas verkleinert umgegossen vom Gießer A. von Bergen zu Stieckkamp in Ostfriesland und am 25. Juni 1865 dem Gebrauch übergeben. (Die frühere und jetzige Inschrift ist berichtet in den Kirchl. Beiträgen 1866 pag. 24). Im Jahre 1871 wurde er in Westerstede gewählt und am 18. Mai 1871 dort introduziert. Zum 1. April 1879 trat er aus dem hiesigen Kirchendienste aus, um die Stelle eines Mitdirektors an den Alsterdorfer Anstalten für Epileptische usw. zu übernehmen, kehrte aber von dort 1880 zurück und wurde am 10. Oktbr. nach zersplitterter Wahl, zu der er mit aufgetreten war, als ernannter Pastor in Tetten's introduziert. Dort ist er am 4. Juli 1885 gestorben.

Er hat in Druck gegeben:

„Die kirchliche Beichte nach ihrem Ursprung, ihrem Wesen und ihrem lutherischen Gebrauch. Ein Konferenzvortrag. Oldenburg. Schulze, 1881. 8°.

25./August Wilhelm David Senckel (1871–77) geboren zu Ratibor in Oberschlesien am 3. Januar 1834, studierte 1855–59 zu Leipzig, Halle und Erlangen, erstes Examen zu Leipzig 1859 am 7. Dezember, zweites Examen zu Breslau 1863 August 5 ordiniert als Hilfsprediger für Berlin und Potsdam. Zufolge Höchster Resolution vom 9. September 1869 wurde ihm nach bestandnem Colloquium und gehaltener Probepredigt das Recht zur Bewerbung um eine erledigte oldenburgische Pfarstelle verliehen. Er wurde alsdann vom 15. Oktober 1870 bis zum 30. Juli 1871 Assistenzprediger des alten Pastoren Zwerg in Wiefelstede. Da für eine Wahl in Hölle nicht die genügende Anzahl von Bewerbern aufgetreten war, wurde er am 23. Juni 1871 zum Pastoren in Hölle ernannt und am 30. Juli d. J. hier introduziert. Am 12. August 1877 wurde er als ernannter Pastor in Schweiburg introduziert. Dort wurde er zum 1. Dezember 1887 emeritiert und starb am 27. Januar 1890 zu Lilienthal bei Bremen.

26./Christian Friedrich Bultmann (1878–84) geboren zu Kent in Sierra Leone (Westafrika) am 2. Juni 1852 als Sohn eines Heidenmissionars. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Ganderkesee“ Nr. 17. Er wurde als Hilfsprediger in Berne da sich nicht die genügende Anzahl von Bewerbern zu einer Wahl hier selbst eingefunden hatte, zum Pastoren nach Hölle ernannt und am 11. August 1878 hier introduziert und ging 1884 als ernannter Pastor nach Neuenkirchen, dort introduziert am 15. Juni 1884. Von dort kam er 1888 nach Ganderkesee, wo er noch im Amte steht.

27./Gerhard Friedrich Tönniesen (1887–90) geboren zu Delmenhorst am 6. Oktober 1859 als Sohn des später in Bechta stehenden Pastoren Anton Friedrich August Tönniesen. Die näheren Daten seines Vorlebens siehe unter „Esen'sham“ Nr. 20. Nach dem Weggange seines hiesigen Vorgängers war er seit 1885 Sakanzprediger in Hölle und wurde, da zu einer Wahl nicht die genügende Anzahl von Bewerbern aufgetreten war, hierher zum Pastoren ernannt und am 4. Dezember 1887 hier introduziert. Von hier ging er 1890 als ernannter Pastor nach Großenmeer und wurde dort am 23. Novbr. 1890 introduziert. Von dort kam er 1899 als gewählter Pastor nach Esen'sham, wo er noch im Amte steht.

28/ Bernhard Johannes Julius Fortmann (seit 1891) geboren zu Oldenburg am 4. März 1862, studierte von Mich. 1883—85 zu Leipzig und von Mich. 1885—86 zu Greifswald, tent: 1887 März 31, exam.: 1890 November 11, ordiniert am 30. November 1890, war vorher Assistenzz-, Vakanz- und

Hilfsprediger in Oldenburg, Schweiburg, Brake, Delmenhorst und Holle, seit Weggang seines hiesigen Vorgängers. Da zu einer Wahl nicht die genügende Anzahl von Bewerbern auftrat, wurde er zum Pastoren in Holle ernannt und am 18. Mai 1891 hier introduziert. Hier steht er noch im Amte.

39. Hude.

(Der Bericht des Pastoren Jimmen vom 27. November 1862 scheint ein Verzeichnis der hiesigen Pastoren zu sein, das der unter Nr. 12 aufgeführte Pastor Mühle bis auf die Reformation zurück aufgestellt hat und beginnt mit den Worten: „Als das Huder Kloster nebst Klosterkirche im Jahre 1538 unter dem letzten Abte Liberius Lipken durch Bischof Franz von Münster völlig zerstört war, kam 1547 die Grafschaft Delmenhorst wieder an Oldenburg. Die Kirchenreformation wurde eingeführt, und noch vor der Mitte des 16. Jahrhunderts erscheint Hude als eigenes Kirchspiel.“)

1/ Christoph Gülken (um 1580) wird von den Kirchlichen Beiträgen nicht mit aufgeführt, aber im Bericht als erster evangelischer Pastor genannt mit dem Zusatz: „Daß dieser 1580 Pastor in Hude war, beweist der Verkauf einer Wiese nach Wennenkamp, von welchem Gute die Pfarre noch einen jährlichen Kanon bezieht“.

2/ Ernst Ahlers (1586—97). Die Kirchlichen Beiträge haben nur: „bis 1597, wo er nach Berne versetzt wurde.“ Laut Bericht war er schon 1576 Adjunkt hier selbst, 1586 Pastor. Er wurde 1597 nach Berne berufen und starb dort 1602, am 24. April zu Delmenhorst, wohin er sich begeben, um in seiner Krankheit ärztliche Hilfe zu suchen (siehe unter „Berne“ Nr. 4).

3/ Anton Kock (1597) gab laut Bericht den Dienst auf, weil er nicht subsistieren konnte. Die Kirchlichen Beiträge geben nur seinen Namen ohne Jahreszahl mit einem Fragezeichen.

4/ Hermann Freese (1598—1620). Dieser wurde 1620 nach Warfleh versetzt und ist 1625 nach Ostfriesland gegangen. (Er wird in den Kirchlichen Beiträgen unter Warfleh auch: Frisius und Fickius genannt und wäre nach derselben Quelle 1620 vom Kanzler zu Delmenhorst in Warfleh introduziert, hätte aber am Ostertage 1625 seine Gemeinde verlassen, um nach Ostfriesland zu ziehen.)

5/ Anton Spannhafe (1620—31) nach Bardewisch berufen. (Nach den Kirchlichen Beiträgen im Jahre 1631 oder 1634; wäre das letztere Jahr das richtige, so müßte sein Nachfolger hier erst sein Adjunkt gewesen sein und dort in Bardewisch eine Vakanz von 1631—34 angenommen werden (siehe unter „Bardewisch“ Nr. 6).

6/ Friedrich Mebesius (1631—63). Die Kirchl. Beiträge geben als Antrittsjahr fälschlich 1632 an, geboren zu Ganderkesee am 16. März 1604 als Sohn des dortigen Pastoren Mag. Friedrich Mebesius, war auf der Schule zu Varel, auf dem Gymnasium in Stade und Bremen und studierte anderthalb Jahre zu Hintein. Er wurde am 31. Oktober 1631 durch Superintendent Statius Fabricius in Hude introduziert und starb hier laut Bericht am 7. August 1663. Er hat nach Schauenburg (Band III pag. 309) seit

1658 das erste Kirchenbuch hier selbst zu führen begonnen, das jedoch in einem Brande der Pastorei im Jahre 1739 mit untergegangen ist. Während seiner Dienstzeit wurde (1647) die Grafschaft Delmenhorst für immer mit Oldenburg vereinigt.

7/ Hermann Strackerjan (1664—98) geboren zu Ravensberg 1624 als der Brudersohn des Superintendenten Mag. Martin Strackerjan, war vorher eine zeitlang Konrektor in Lübeck, dann seit 1657 Konrektor und Rektor in Delmenhorst, wurde 1664 (nicht wie die Kirchlichen Beiträge angeben: 1669) Pastor in Hude und starb hier 1698. — Sein Sohn folgte ihm hier. — Während seiner Dienstzeit gingen die Klosterbesitzungen, aus denen Graf Anton I von Oldenburg, als er 1547 Delmenhorst wieder eroberte, ein gräfliches Vorwerk gemacht hatte, zum Teil an die von Wixleben'sche Familie über. Für ein brillantes Frühstück, das König Christian V. auf Hude erhielt, schenkte er 1681 einen Teil der Besitzungen dem Drost von Delmenhorst, Curt Veit von Wixleben, als Mannslehen mit einem Erbzins von 300 Talern.

8. Justus Hermann Strackerjan (1697—1749) geboren zu Hude 1668 als Sohn seines Vorgängers, wurde diesem 1696 adjungiert und am 14. Jan. 1697, also noch vor dem Tode seines Vaters, Pastor in Hude. Ein Sohn von ihm war Pastor in Hatten (s. d. unter Nr. 9), er selbst starb auch dort 1755, nach dem Wiefelieder Predigerverzeichnis am 15. Januar, nachdem er 1749 emeritiert war. Während seiner Dienstzeit brannte die Pastorei, die er selbst, ebenso wie z. B. Mebesius, nicht bewohnte, zweimal, 1722 und 1739, ab. Da nun die Gemeinde glaubte, die Pastoreibrände entstünden durch Fahrlässigkeit der Mietsleute, die sie bewohnten, verlangte sie, daß künftighin ihr Pastor seine Dienstwohnung selbst bewohne, was seitdem auch geschieht. Er soll ein Mann gewesen sein; der wegen seines derben Mundes und seiner gewaltigen Fäuste sehr gefürchtet gewesen sei. In seinem hohen Alter, wird erzählt, habe sein Adjunkt Lammers aus der Pastoren-Studierstube ein klägliches Geschrei vernommen, und als er hinzueilte, sah er, wie der alte 84jährige Pastor seinen Dienstknecht mit einem Knotenstock fürchterlich bearbeitete, weil der junge Mann, welcher Hochzeit machen wollte, sich nicht züchtig verhalten habe.

